

Mi vida como prisioneros

Mein leben als gefangene

Von Leonya

La Muerte

Es regnete, doch wie konnte es auch anders sein an so einem traurigen Tag an dem ein gerade mal 17 jähriges Mädchen seine Mutter zu Grabe brachte. Vor 4 Tagen hatte Michelle Frances, die Mutter von Lilith, einen schweren Autounfall. Dem Mädchen ist nicht viel passiert obwohl sie auch mit in dem Wagen saß, in den ein Irrer ohne Licht gerast war. Lilith hatte sich seitdem geschworen, wenn dieser Mann nicht schon längst tot gewesen wäre hätte sie ihn eigenhändig getötet. Michelle starb noch an der Unfallstelle, Lilith hatte nur einen Schock und ein paar gebrochene Rippen.

Hinter dem Mädchen stand ein Mann, so wie die restlichen Trauergäste in Schwarz gehüllt, er legte eine Hand auf die Schulter von Lilith und wischte sich die Tränen weg. Die Beerdigung endete hier, enge Freunde und Bekannte der Toten gingen langsamen Schrittes zu dem Friedhofstor. „Komm Lili...“ meinte Charly, der Biologische Vater des Mädchens.

Lilith wuchs ohne Vater auf. Charly hatte ihre Mutter verlassen da war das Mädchen gerade mal 7 Jahre alt. Er ging zu einer anderen, hatte mit dieser Frau 2 Kinder. Doch auch Vivianne, die neue Gattin von ihm brachte ein Kind mit in die Beziehung, Nathaniel, ihr 18 jähriger Sohn.

Nun wohnte das Mädchen bei ihrem Biologischen Vater, allerdings war sie nicht glücklich über diese Gegebenheit. Sie hasste ihn dafür, dass er ihre Mutter alleine gelassen hatte.

Das Mädchen löste sich von seiner Hand und ging mit gesenktem Blick zu seinem Auto. Sie haben sich alle gegen eine offizielle Trauerfeier entschieden und somit fand nicht wie sonst ein traditionelles Treffen im nach hinein statt. Charly sperrte den Wagen auf und beiden stiegen ein. Seit dem Unfall fuhr das Mädchen ungern im Auto mit, es war wohl doch etwas dramatisches hängen geblieben, auch wenn sie sich nicht mehr wirklich an den Unfall erinnern konnte.

In ihrem neuen Zuhause sah sie keinen an, sie ging nach oben, duschte warm und zog sich neu an. Da ihre Klamotten eh grundsätzlich aus Schwarz bestand, musste sie sich von den Klamotten her nicht umstellen, trauern würde sie wohl längere Zeit. Vivianne betrat nach kurzem Klopfen das Zimmer des Mädchens. „Es gibt essen, kommst du auch?“ Lilith stand nur auf und folgte ihr nach einem kurzem nicken. Hunger hatte sie keinen doch wollte sie auch nicht unhöflich sein. Deshalb aß sie drei, vier Happen und stocherte dann nur noch in ihrem Teller umher. Die Familie unterhielt sich am Essenstisch über die üblichen Sachen wie Schule, Freunde und Arbeit. Lilith wurde

zwar herzlich empfangen, vor allem von Vivianne aber sie würde trotzdem wieder gerne bei ihrer Mutter sein. Wenn das nur gehen würde... Das Mädchen seufzte leise und sah dann zu Charly der ihr eine Frage stellte. „Ich fragte ob du deine Schulsachen schon alles beisammen hast, morgen geht's es wieder in die Schule.“ Er lächelte herzlich und versuchte sie wohl aufzumuntern. „Klar hab ich das, Charly...“ sie sprach seinen Namen leicht verächtlich aus, jedoch auch so das es nicht sofort auffiel. Dieses Mal seufzte er, er hoffte wohl immer noch, dass sie ihn irgendwann wieder Dad nennen würde. „Kann ich hoch ich habe keine Hunger mehr?“ fragte sie leise und blickte mehr Vivianne an als jeden anderen. Diese nickte und sie lies alles so stehen und ging in ihr neues Zimmer. Die Einrichtung hatte sie von ihrem alten Zimmer übernommen und so war eigentlich noch alles wie sie es gewohnt war. Sie legte sich aufs Bett, steckte sich ihre I-Pod Kopfhörer in die Ohren und döste leicht ein.

Nach kurzer Zeit ging die Türe auf, Nathaniel kam hinein, betrachtete das Mädchen und lächelte dann. Sie gefiel ihm, was aber eigentlich auch nicht schwer war, denn das Mädchen hatte viele Verehrer wegen ihrem Aussehen, allerdings lies sie auch niemanden an sich heran der gleich aufdringlich wird.

Er ging zu ihr und setzte sich vorsichtig neben sie. Er beugte sich vorsichtig über sie und strich ihr ein paar Haarsträhnen aus dem Gesicht. Ein Köpfförer hatte sich als sie schlief aus ihrem Ohr gelöst und so hörte sie wieder alles. Sie schreckte auf und blickte ihn fragend an. „Was soll das denn?“ fragte sie leicht aufgebracht. Nathan legte seinen Zeigefinger auf ihre Lippen und grinste frech. „psst...ich tu dir schon nichts.“ meinte er und war ihrem Gesicht sehr nahe. So nahe das sie seinen Atem spüren konnte als er diese wenigen Worte sprach. Perplex blickte das Mädchen auf ihn. „Was soll das?“ hauchte sie und schloss kurz die Augen. Er war ihr bis jetzt immer positiv aufgefallen, wieso tat er also nun so etwas unüberlegtes? „Keine Angst...“, flüsterte er während er zu ihrem Ohr ging, dort kurz ins Ohrläppchen biss und dann weitererzählte, „das ist alles geplant.“ Lilith keuchte leise als er sie biss und legte ihre Hände an seinen Brustkorb. Sie versuchte ihn wegzudrücken, allerdings war er viel stärker wie sie und somit konnte er mit Leichtigkeit ihre Hände festhalten und einfach weiter machen können. „Geh oder ich schreie...“ knurrte sie und blickte ihn sauer an. Er lies ihre Handgelenke los und sah sie an. „Irgendwann wird keiner da sein der dir hilft, kleine Lili...“ er ging hämisch lachend zur Türe, dort drehte er sich um. „Wenn du nähe brauchst...mein Zimmer ist genau neben deinem, wie du weißt.“ Sie schmiss ihm ein Kissen hinterher, traf aber nur die Türe da er schon aus ihrem Zimmer verschwunden war. „Was sollte das jetzt?“ fragte sie sich selbst und saß aufrecht im Bett.

-----†-----†-----†-----
Rechtschreibfehler könnt ihr behalten wenn ihr sie findet^^
über konstruktive kritik bin ich sehr erfreut
aber auch über das ein oder andere lob wäre ich nicht traurig
mfg
lilith